

s' Traunstoaner Holzblatt



NR.2/10

SONDERAUSGABE 60 JAHRE WALDBESITZERVEREINIGUNG TRAUNSTEIN / 40 JAHRE E.V.

MÄRZ 2010

9.1.1956

An den

Landesverband f.d.
Bayer.Nichtstaatswald
München/Franz-Josefstr. 38/III

Betreff: Waldbauernobmänner.

Im Landkreis Traunstein wurden
Waldbauernobmänner benannt:

- | | |
|--------------------------|--------------|
| 1. Alberteich | Kreillhuber |
| 2. Altenmarkt | Dieplinger |
| 3. Bergen | Vacheneuer |
| 4. Eartshen | Pischerer J. |
| 5. Engelsberg | Huber Bert |
| 6. Erlstätt | Trenkner F. |
| 7. Grabenstätt | Holzmann F. |
| 8. Grassau | Beumgartner |
| 9. Hart | Sigleithner |
| 10. Heiligkreuz | Dieplinger |
| 11. Holzhausen b. Bergen | Huber |
| 12. Inzell | Spannring |
| 13. Kemmer | Sullacher |
| 14. Kienberg | Berneuer |
| 15. Nussdorf | Gerl Lore |
| 16. Oberfeldkirchen | Brand Rüd |
| 17. Oberhochstätt | Wimmer J. |
| 18. Pierling | Ostermayr |
| 19. Pittenhart | Schuster |
| 20. Ruppolding | Staller |
| 21. Schmitsee | Schachner |
| 22. Seebuck | Daxenber |
| 23. Seon | Maier Jo |
| 24. Siegedorf | Albrecht |
| 25. Tacherting | Sonderha |
| 26. Traunwalchen | Forstma |
| 27. Übersee | Steiner |
| 28. Vachendorf | Heigera |

Die ersten acht genannten Obm
14.12.1949, das uns von Herr
uns zugesandt erhalten. Die
aus mit dem Rundschreiben zu

Abschrift

Am 12. November 1949 versammelten sich in den Räumen der Bezirksgeschäftsstelle des Bayerischen Bauernverbandes nachfolgende Bauern des Bezirkes Traunstein:

Alfons Mayer, Weissbrunn Post Mörpolding,
Unkner, Lexbauer, Tettemoos bei Erlstätt,
Reitmaier Josef, Pierling P. Oberweissenkirchen,
Untermaier Josef, Roitham Post Seon,
Wurmstatter Josef, Pfaffing Post Öbing,
Steffl Ludwig, Mütt Gde Tacherting,
Mayer Johann, Pullach P. Seebuck,
Wimmer Josef, Oberhochstätt P. Grabenstätt,
Angerer Max, Nussdorf P. Traunstein,
Hartl Alois, Mühlen Gde Vachendorf,
Sailer Hanns, Kemmer,
Klausner Wolfgang, Bezirksobmann d. BBV, Pfaffing Gde Chieming,

Als Vertreter des Forstamtes:
Forstmeister Dr. Geiss, Traunstein
Bezirksförster Fink, Traunstein.

Der Zweck der Versammlung war die Gründung einer Interessenvertretung des Privatwaldbesitzes im Bezirksverbandsgebiet des BBV Traunstein.

Nach eingehender Aussprache wurde diese Gruppe gegründet! Als vorläufiger Vertrauensmann Herr Alfons Mayer, Bauer in Weissbrunn bestellt.

In der nächsten Obmannerversammlung, deren Termin noch nicht festgesetzt ist, soll die endgültige Formulierung der notwendigen Grundsätze erfolgen. Zweck der Gründung ist die technische, marktmässige und steuerliche Betreuung des bäuerlichen Waldbesitzes. Es wird versucht werden, zu der genannten Versammlung einen Referenten vom Verband des Bayer. Nichtstaatswaldes zu bekommen.

gezeichnet:
Alfons Mayer, Josef Untermaier, Ludwig Steffl, Josef Wurmstatter,
Johann Mayer, Hanns Sailer, Alois Hartl, Josef Reitmaier, Max Angerer,
Wolfgang Klausner, Josef Wimmer, Unkner Martin.

Traunstein, den 12. November 1949

f.d.R. d. Abschr.

Abschrift des Gründungsprotokolls für die „Interessenvertretung des Privatwaldbesitzes im Bezirksverbandsgebiet des BBV Traunstein“ vom 12. November 1949

Bekanntgabe der 1. Waldbauernobmänner der WBV Traunstein an den Landesverband für den bayerischen Nichtstaatswald vom 9.1.1950

**EINLADUNG ZUM FESTABEND
60-JÄHRIGES GRÜNDUNGSJUBILÄUM
DER WBV TRAUNSTEIN
AM 13.03.2010 UM 19:30 UHR
IM GASTHAUS UNTERWIRT, CHIEMING**

Grußwort zum 60-jährigen Gründungsjubiläum der Waldbesitzervereinigung Traunstein e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

bereits vor sechs Jahrzehnten haben sich vorausschauende Waldbesitzer im Raum Traunstein zu einer Waldbesitzervereinigung zusammengeschlossen. Eine weitsichtige Entscheidung in einer sehr schwierigen Zeit. Seitdem hat sich die Waldbesitzervereinigung Traunstein zu einem unverzichtbaren Partner für die Waldbesitzer in ihrer Region entwickelt.

Von der Unterstützung durch ihren Zusammenschluss profitieren nicht nur die rund 1 800 Mitglieder – auch 11 500 Hektar Wald befinden sich in „guten Händen“. Vielfältige Leistungen, wie die Zusammenfassung des Holzangebots, die Abwicklung von Sammeleinkäufen oder die komplette Übernahme der Waldpflege werden den Mitgliedern angeboten. Damit wird auch der zunehmenden Zahl an Waldbesitzern Rechnung getragen, die aus Mangel an Wissen, Zeit oder Ausrüstung ihren Wald nicht selbst bewirtschaften können. Erfolgreich ist die Waldbesitzervereinigung auch in weiteren Bereichen: bei der Organisation von Wertholzsubmissionen oder der verstärkten energetischen Verwertung von Waldrestholz.

Zu ihrem Jubiläum gratuliere ich der Waldbesitzervereinigung Traunstein sehr herzlich.

Mein Dank gilt Ihnen allen, den Waldbesitzern, die sich zum Wohle des Waldes einsetzen.

Lassen Sie in Ihren Anstrengungen nicht nach. Denn mit Ihrem Engagement leisten Sie auch einen wichtigen Beitrag für unsere gesamte Gesellschaft.

Für die Zukunft wünsche ich dem Vorstand, den Mitarbeitern und allen Unterstützern der Waldbesitzervereinigung stets eine glückliche Hand und weiterhin viel Erfolg.



Helmut Brunner
**Bayerischer Staatsminister für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten**



Staatsminister Helmut Brunner

Glückwunsch zum 60-jährigen Bestehen der Waldbesitzervereinigung Traunstein vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Nicht nur die Förster sondern das gesamte Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unter der Leitung von LLD Dr. Maria Kau gratulieren ganz herzlich zum Jubiläum „60 Jahre Waldbesitzervereinigung Traunstein, davon 40 Jahre als selbständiger Verein“!

Bei Durchsicht der forstamtlichen Akten aus den Anfangsjahren der WBV kommen einige interessante Details zum Vorschein:

Bereits vor 60 Jahren, also einer Zeitspanne, die zwei Generationen umfasst, erfolgte die Gründung der Waldbauernvereinigung, wie sie damals hieß. Die WBV war ursprünglich eine Unterorganisation des Bauernverbandes.

Die ersten Briefe mit dem Briefkopf „Bayerischer Bauernverband, Kreisgeschäftsstelle Traunstein – Waldbauernvereinigung“ finden sich in den Forstamtsakten ab September 1953. Damals war

zu drei Versammlungen in Obing, Traunstein und Aiging eingeladen worden mit dem Ziel „Betreuungsringe“ zu bilden. Weitere Themen waren die „Forstfrevelbekämpfung“ (also wohl in erster Linie den Holzdiebstahl) sowie die „Erhaltung der Waldwirtschaftseinheit“, was immer damit gemeint sein sollte.

Kreisobmann war damals Alfons Mayer, Weißbrunn, der Vater des gleichnamigen späteren langjährigen WBV-Vorsitzenden. Im selben Jahr, also 1953, wurde zu einer Schulungsveranstaltung zum Thema „Gebrauch und Instandsetzung der Hobelzahnsäge“ mit Forstmeister Demleitner von der Waldarbeiterschule Laubau eingeladen. Der rasante Aufstieg der Motorsäge war damals offensichtlich noch nicht vorherzusehen. Vermutlich waren die ersten Motorsägen auch extrem teuer.

Als Zuständigkeitsgebiet wird zu dieser Zeit lediglich der Landkreis Traunstein nördlich der Autobahn angegeben. 1956 betrug der „Mitgliederstand“ 3400 mit einer Gesamtfläche von 11009 ha. Als Vorläufer der späteren forstlichen Berater fungierte damals Revierförster Rosenbusch von Trostberg. Ihm sollten dann die Förster Kauschner, Weichenrieder, Heinze und Dürrbeck folgen.

Wieder zurück in die Fünfziger-Jahre: Thema bei einem Waldbegang 1958 war „Kalkung und Düngung von Waldböden“ - infolge der jahrhundertelangen Streunutzung und der Entnahme des letzten „Leseholzstückes“ in der „schlechten Zeit“ mit der Folge der Bodenverarmung seinerzeit sicher aktuell.

Intensiver Kontakt wurde auch damals schon zu den Kollegen in Salzburg gepflegt. Dort gab es bereits Ende der 50er-Jahre eine Arbeitsgemeinschaft „Naturnahe Waldwirtschaft“, mit der man korrespondierte und die man besuchte.

Von 1964 sei die Pflanzenbestellung herausgegriffen: Von den insgesamt in diesem Jahr für die Mitglieder beschafften 233 000 Pflanzen waren gerade 3500 Stück (1,5 %) Laubbäume!

Die folgenden 40 Jahre streifen wir nur kurz. Sie sind geprägt vom Bemühen, Katastrophen zu bewältigen, das Wald-Wild-Problem zu entschärfen sowie die Holzvermittlung im Namen der Mitglieder zu verbessern, aber auch durch die Anhebung des Laubholzanteils den Wald stabiler zu machen. Hierzu wurden ungezählte Versammlungen, Waldbegänge und Lehrfahrten organisiert, wobei es immer engen Kontakt zwischen der WBV und der staatlichen Forstverwaltung gab.

Diese wurde seinerzeit, bezogen auf das heutige Vereinsgebiet, von den 7 Forstämtern:

Traunstein, Ruhpolding-Ost und -West, Marquartstein-Ost und -West, Reit im Winkl und Siegsdorf repräsentiert. 1973 wurden in Ruhpolding und Marquartstein jeweils einheitliche Ämter gebildet; zusätzlich wurde Reit im Winkl aufgelöst und Marquartstein zugeschlagen.

1995 gab es einen weiteren „Organisationsbeschluss“ der Staatsregierung. Nun wollte man die Zahl der Forstämter und Reviere über 20 Jahre hinweg allmählich, sozialverträglich, herunterfahren. Nur wenn ein Beamter in Pension ging, wurde organisiert. In unserem Gebiet war davon im Jahre 2001 das Forstamt Siegsdorf betroffen.

Seit 1. Juli 2005 ist für die WBV Traunstein nur noch das Amt in Traunstein, das gemeinsam mit

der Landwirtschaftsverwaltung im „Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten“ zusammengefasst wurde, zuständig.

Die Waldbesitzervereinigungen in ganz Bayern haben damals, kurz vor der Forstreform, mit der Staatsregierung den **„Pakt für den Privatwald“** geschlossen.

Darin ist unter anderem festgehalten, dass die forstlichen Zusammenschlüsse „in der Übergangsphase“ seitens der Ämter durch Forstliche Berater unterstützt werden sollen, „um ihre Entwicklung voranzubringen“. Ziel soll es sein, den Zusammenschluss zur umfassenden Aufgabenerledigung zu befähigen.

Diese Aufgaben sind vor allem:

- Übernahme bzw. Vermittlung forstlicher Dienstleistungen wie Holzvermarktung, von Maschinen und Geräten sowie Arbeitskräften
- Betriebsbezogene Beratung der Mitglieder
- Erschließung neuer Aufgabenfelder wie Waldbewirtschaftungsverträge, Wegeunterhaltung oder thermische Holzverwertung
- Öffentlichkeitsarbeit zur Information der Mitglieder, zur Darstellung der Leistungen in der Öffentlichkeit und zur Werbung neuer Mitglieder

Gleichzeitig soll der forstliche Zusammenschluss in seiner Struktur effizient und zukunftssicher gemacht werden durch Verbesserungen in der Organisation und bei den Arbeitsabläufen, durch Aus- und Fortbildung der Organe, durch optimale Nutzung der bestehenden staatlichen finanziellen Fördermöglichkeiten.

Bernd Dürrbeck, der das Amt des forstlichen Beraters seither mit großem Engagement und fundiertem Fachwissen ausgeübt hat, hat diese Aufgabe seit 1. Februar 2010 in die Hände von Petra Bathelt übergeben.

Wir wünschen der WBV Traunstein weiterhin viel Erfolg!

Wir werden sie nach Kräften dabei unterstützen.



Forstdirektor Rupert Wörndl,
AELF Traunstein

Rupert Wörndl
Leiter des Bereichs Forsten

60 Jahre WBV Traunstein – 40 Jahre e.V.



1. Vorsitzender Werner Schindler

Die Anfänge

Die Erfahrungen mit den Zwangsablieferungen von Holz in der Kriegswirtschaft des 2. Weltkriegs und der große Holzbedarf der Aufbaujahre ließ in vielen Bereichen der Forstpolitik die Idee einer Zwangsbeförderung des bäuerlichen Waldbesitzes reifen. Weite Kreise in Politik und Forstdirektion waren der Meinung, dass die Waldbauern nicht in der Lage waren, ihren Wald fachgerecht zu bewirtschaften. „Erst wenn der Baum liegt, darf der Waldbauer darüber verfügen“, war in einer Ausarbeitung dazu zu lesen. Das rief eine Schar von engagierten Waldbauern um Alfons Meier sen. aus Weisbrunn/St. Georgen auf den Plan, um unter dem Dach des Bauernverbandes eine eigenständige Interessenvertretung des bäuerlichen Waldbesitzes zu gründen.

Am 12. November 1949 versammelten sich dazu in der Traunsteiner BBV-Geschäftsstelle 10 Waldbauern aus dem gesamten Landkreis, um zusammen mit Alfons Meier und dem BBV-Kreisobmann Wolfgang Klausner die WBV Traunstein zu gründen.

Nachdem dann am 9. Januar 1950 auch noch in 23 Ortverbände die Obmänner bestimmt waren, war die WBV landkreisweit handlungsfähig.

Der langjährige erste Vorsitzende Alfons Maier hatte stets als Ziel, dem bäuerlichen Kleinprivatwald in Politik und Gesellschaft Gehör zu verschaffen. Die Gefahr der Zwangsbeförste-

rung blieb auch in den 50er Jahren bestehen. Noch 1957 taucht in einem Entwurf einer Ausführungsverordnung der Satz auf: „Wenn der Baum am Boden liegt, geht er die Staatsforstverwaltung nichts mehr an“

Eine engere Bindung an den Bauernverband war in diesen Jahren das Ziel, um durch bessere materielle und fachliche Förderung mit dem Staatsforst und Großprivatwald mithalten zu können.

Trostberger Ring

Diese strukturellen Nachteile des Bauernwaldes führten Ende 1953 zur Gründung des „Beratungsringes Trostberg, Waldbesitzervereinigung Traunstein im BBV“, kurz Trostberger Ring genannt. Unter dem Vorsitz von Josef Huber aus Heretsham/Kienberg und der tatkräftigen Mithilfe von OFö Rosenbusch wurde im nördlichen Landkreis ab den Gemeinden Rabenden – Stein die Sammelbestellung von Pflanzen und Geräten und die Beratung und Weiterbildung der Mitglieder organisiert. Großer Wert wurde auf die Arbeitssicherheit gelegt, wiederkehrende Sammelbestellungen etwa von Schutzhelmen spielten eine große Rolle. Lehrfahrten, Waldbegänge und Kurse rund



Waldbegang in den 1950er Jahren: U.a. in der Bildmitte (mit Hut) Alfons Maier sen. & (mit Kappe) Oberförster Rosenbusch

um die Waldarbeit gehörten schon bald zum festen Arbeitsprogramm. Die Tätigkeit dehnte

sich allmählich nach Süden aus, vereinzelt bis in den Ortsbereich von Matzing. Nach dem Tod von Alfons Maier sen. im Jahr 1964 übernahm Josef Huber auch den Vorsitz der WBV. Die Arbeit des Trostberger Rings parallel zur WBV wurde bis Herbst 1969 fortgeführt.

Weiterentwicklung der WBV

Mit dem Beschluss des Bayerischen Landtags am 17. Juli 1969: „...zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des bäuerlichen und privaten Waldbesitzes hierfür angemessene Mittel in den Staatshaushalt einzuplanen“, und dem „Gesetz über forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse“ vom 1. September 1969, entstanden wichtige Grundlagen für den Ausbau zu einer schlagkräftigen Organisation. Unter dem Vorsitz von Josef Stauderer ab September 1969 wurde die Gründung der WBV als eingetragener Verein und die Zusammenführung mit dem Trostberger Ring vorbereitet. Nach der Eintragung ins Vereinsregister am 21. Mai 1970 erlangte die WBV den Status eines rechtsfähigen Vereins und ist damit förderfähig. Auf die zunehmende Mechanisierung auch in der Forstwirtschaft reagierte die WBV mit dem Kauf einer Entrindungsmaschine 1970 und der Unterstützung von Hackergemeinschaften durch Zuschußanträge ans Landwirtschaftsministerium. Waldsterben, zunehmender Borkenkäferbefall und immer wieder die hohe Verbissbelastung beherrschten in den 80er Jahren die Arbeit der WBV. Die Begründung von stabilen Mischwäldern wurde in Zusammenarbeit mit FD Gramm vorangetrieben, lange bevor die staatliche Förderung in diesem Sinne umgestellt wurde.

Im Jahr 1977 beginnt die WBV mit der Holzvermarktung, zunächst mit Sondersortimenten und erst unter dem neuen Vorsitzenden Alfons Meier ab 1985 mit Schwachholz. Die Entwick-

lung geht in dieser Zeit steil nach oben, 1979 übersteigt der Mitgliederstand die 1000er Marke.

Mit Beginn der Standortkartierung 1986 in Emertsham profitiert zunehmend der Privatwald von wissenschaftlichen Untersuchungen. Die Erfassung dauert über 20 Jahre und wird 2007 abgeschlossen. Die Ergebnisse sind nun in der Geschäftsstelle für jeden Waldbesitzer verfügbar.

Existenzielle Krise

Die Orkane Vivien und Wibke im Februar 1990 stellen die Geschäftsführung vor bisher nicht gekannte Aufgaben. Die gewaltig angestiegene Holzmenge und die Notwendigkeit, neue Vermarktungsschienen zu suchen, erfordern eine Anstellung des bislang nebenamtlich tätigen Rupert Neubauer als jetzt ersten hauptamtlichen Geschäftsführer.

Unregelmäßigkeiten in den Abrechnungen und schließlich betrügerisches Verhalten des Geschäftsführers stürzten die WBV 1994 in eine existenzielle Krise. Dem Geschäftsführer wurde im September 1994 gekündigt und ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet.

Die Solidarität der überwiegenden Mehrheit der Mitglieder einen Sonderbeitrag zu leisten, konnte eine Auflösung des Vereins verhindern.



Wie ein Baum Verletzungen überwinden kann (überwallter Kiefernast), hat auch die WBV alle turbulenten Zeiten überstanden.

Mit hohem persönliche Einsatz des 1.Vorsitzenden Josef Steiner und der gesamten Vorstandschaft gelang es, die WBV wieder auf die Erfolgsspur zu bringen und das Vertrauen der Mitglieder zurück zu gewinnen.

Erweiterte Aufgabenfelder

Das zunehmende Verschwinden von vielen örtlichen Sägern und die Konzentration auf einige große Sägewerke mit immer größerer Kapazität verlangt auch auf Seiten der Waldbesitzer einen engeren Schulterschluss.



Holztransport zum Sägewerk um 1940

Quelle : Gemeindechronik Übersee

Der bäuerliche Waldbesitzer ist zwar noch in der Überzahl, aber der sog. urbane Waldbesitz nimmt zu. Menschen, die nicht mehr in der Landwirtschaft tätig sind, oder oft entfernt von ihrem Waldbesitz wohnen, benötigen ein verändertes Angebot der Betreuung.

Darauf hat die WBV reagiert und wird mehr und mehr zum forstlichen Dienstleister. Das Angebot reicht von der Bestandsbegründung über die Durchführung der Pflegemaßnahmen bis zur Organisation und Beaufsichtigung des Holzeinschlages. Kontrolle der Holzlisten und Transparenz in der Abrechnung gegenüber dem Mitglied ist eine wichtige Daueraufgabe.

Bei Einsätzen von Harvestern und Rückezügen wird die Qualität der Arbeit durch unser Perso-

nal ständig kontrolliert.

Für Waldbesitzer, die aus unterschiedlichsten Gründen ihren Wald nicht selbst bewirtschaften können, bietet die WBV einen Waldpflegevertrag, der nach den persönlichen Wünschen gestaltet werden kann. Damit kann jeder sein Eigentum erhalten und hat die Garantie einer fachgerechten Bewirtschaftung.

Die Veränderungen in der Sägewerksstruktur und die Anforderung in die Holzlogistik machten eine Teilnahme an der Logistikstudie der TU München 2004/05 interessant. Als eine Folge davon begannen wir mit der Direktlieferung in die Werke. Die Abwicklung der Holztransporte erfolgte über die Geschäftsstelle sowie die Holzmesser und brachte den Mitgliedern den Vorteil einer zügigen Abfuhr und schnelleren Abrechnung.



Die maschinelle Holzernte ist im Jahr 2010 auch aus dem bäuerlichen Kleinprivatwald nicht mehr wegzudenken Foto:WBV

Um auf die zunehmende Bedeutung unserer Wälder als Energielieferant besser reagieren zu können, haben wir mit dem Maschinenring Traunstein eine Zusammenarbeit zum Bau und Betrieb von Hackschnitzelheizwerken beschlossen. Dadurch soll der Rohstofflieferant an der Wertschöpfung aus der Holzenergie beteiligt und die regionalen Wirtschaftskreisläufe gestärkt werden. Über die WBV haben auch

kleinere Waldbesitzer die Möglichkeit, ihr Hackgut nicht als Abfall abgeben zu müssen, sondern können an der verstärkten Nachfrage teilhaben.

Seit nunmehr 10 Jahren beteiligt sich die WBV auch an der früheren Chiemgau – jetzigen SüdOstBayern-Wertholzsubmission und organisiert sie seit einigen Jahren federführend mit. Sie bietet jedes Jahr eine Plattform für hochwertiges Laub- & Nadelstammholz aus unseren heimischen Wäldern.



Lagerplatz der SüdOstBayern-Submission in Waging am See

Die anhaltend guten Ergebnisse etwa bei Ahorn und Eiche zeigen die Leistungsfähigkeit der heimischen Forstwirtschaft. Der dauerhafte Erfolg dieser Veranstaltung dokumentiert die Bedeutung von stabilen Mischwäldern und fördert das Bewusstsein für den Wert insbesondere der heimischen Laubhölzer.

Zukunftsgedanken

Die Zeit bleibt auch im Waldbau und in der Forstwirtschaft nicht stehen. Die Turbulenzen in der globalen Finanz- und Wirtschaftswelt betreffen über die Auswirkungen auf den Holzmarkt auch immer uns Waldbesitzer. Da Holz eine von anderen Werkstoffen unerreichte Energie- und CO2 Bilanz und - bei nachhaltiger

Nutzung – eine ständige Verfügbarkeit hat, bleibt es auch in Zukunft ein gefragter Rohstoff. Die Privatwälder haben auf unseren weit hin guten Böden hohe Zuwächse. Der Aufbau naturnaher Wälder und die Nutzung des Zuwachses sichert den Betrieben eine dauerhafte Einnahmequelle. Die walddreichen Gebiete unseres Landkreises bleiben auch in Zukunft für die Holzindustrie von Bedeutung.

Gleichzeitig erfüllen unsere Wälder wichtige Gemeinwohlaufgaben wie sauberes Trinkwasser, Platz für Erholung und Naturgenuss, Schutz vor Lawinen und Hochwasser und Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten. Um das Eigentum zu sichern und die Wirtschaftlichkeit unserer Wälder zu erhalten, muss der Auftrag des Jagdgesetzes „Wald vor Wild“ vollzogen werden.

Dann werden wir auch die Herausforderung, unseren Wald auf die möglichen Folgen des Klimawandels vorzubereiten, meistern.

Zum Schluss gilt der Dank allen, die in den 60 Jahren unsere WBV aufgebaut und weiterentwickelt haben. Meinen Vorgängern im Amt des Vorsitzenden ebenso wie den jeweiligen Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle. Ich bedanke mich auch bei den früheren Leitern der Forstämter bzw. nach der Forstreform den Bereichsleitern Forst am AELF und den Förstern für ihre Unterstützung. Den amtierenden und früheren Ortsobmännern danke ich für ihre Arbeit, sie verankern die WBV in der Fläche und leisten einen wertvollen Beitrag für die Verbindung zu den Mitgliedern.

Der Dank gilt nicht zuletzt auch allen Mitgliedern, die zum Teil seit Jahrzehnten über Generationen hinweg der WBV Traunstein die Treue halten und somit den Fortbestand **ihrer** Selbsthilfeeinrichtung sichern.

60 Jahre Waldbesitzervereinigung Traunstein - Ein Rückblick

12. November 1949

Die WBV Traunstein wird in den Räumen der BBV-Bezirksgeschäftsstelle gegründet.

Zusammen mit Alfons Mayer sen./Weisbrunn als treibende Kraft versammeln sich die Waldbauern:

Unkner Martin/Tettenmoos bei Erlstätt
 Reitmaier Josef/Pierling bei Oberweissenkirchen
 Untermaier Josef/Roitham bei Seeon
 Wurmmanstätter Josef/Pfaffing bei Obing
 Steffl Ludwig/Tacherting
 Mayer Johann/Pullach bei Seebruck
 Wimmer Josef/Oberhochstätt bei Grabenstätt
 Angerer Max/Nussdorf
 Hartl Alois/Mühlen bei Vachendorf
 Seiler Hans/Kammer
 Klausner Wolfgang Bezirksobmann d. BBV/Pfaffing bei Chieming

9. Januar 1950

In 23 Ortsverbänden werden die Obmänner benannt.

Damit ist die noch junge WBV im ganzen Landkreis vertreten.

Das war vorerst nur der „Kopf“, sie hatte sonst noch keine offiziellen Mitglieder.

November 1953

Der Trostberger Ring wird gegründet. Er um-



Starkholzfällung mit der Hobelzahnsäge im Jahr 1959/60

Quelle: Maier

fasst 13 Gemeinden des nördlichen Landkreises und reicht im Süden bis Traunwalchen, Stein a. d. Traun und Rabenden. Vereinzelt gibt es Mitglieder bis Matzing. Seine Aufgabe entsprach dem der heutigen WBV, nämlich Schulungen, Sammeleinkäufe von Geräten und Material, Pflanzenbestellung, aber noch keine Holzvermarktung.

Vorsitzender ist Josef Huber Heretsham/Kienberg

Geschäftsführer und forstlicher Berater war OFö Rosenbusch.

13. März 1964

Alfons Maier sen., Mitbegründer der WBV und Kreisobmann seit 1949 stirbt 62-jährig.

1. September 1969

Das „Gesetz über forstliche Zusammenschlüsse“ ermöglicht die staatliche Förderung der WBVen und führt zur Gründung der WBV als eingetragener Verein.

19. September 1969

Auf der außerordentlichen WBV-Versammlung wird die Überführung der WBV in einen rechtsfähigen eingetragenen Verein vorbereitet. Der neue Kreisvorsitzende Josef Stauderer stellt sich vor.

Winter 1969/70

Im Landkreis Traunstein gibt es katastrophale Schneebrüche. Nach Schätzungen liegt der Schaden im WBV-Gebiet bei ca. 60.000 fm.

Die WBV kauft daraufhin am 20. März für 37.460DM eine Schlepper getriebene Entrindungsmaschine

24. April 1970

Gründungsversammlung der WBV Traunstein als eingetragener Verein im Saal des Hofbräu-

hauses in Traunstein.

21.Mai 1970

Die WBV Traunstein e.V. wird im Registergericht eingetragen. Damit ist die WBV Traunstein e.V. rechtsfähig und kann staatliche Zuschüsse beantragen.

23.November 1970

Die WBV wird von der Oberforstdirektion als Forstbetriebsgemeinschaft nach dem Gesetz über forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse anerkannt.

17.Juni 1975

Josef Huber, Heretsham bei Kienberg wird berdigt. Er war seit 1953 Vorsitzender des Trostberger Rings und wurde 1964 Nachfolger von Alfons Maier sen. als Kreisvorsitzender bis 1969.

September 1973

FAM Weichenrieder wird Geschäftsführer der Waldbesitzervereinigung Traunstein.

April 1975

Nach der Versetzung von FAM Weichenrieder ans Forstamt Siegsdorf wird FAR Walter Heinze Geschäftsführer der WBV.

07.Juli 1976

Moderne Zeiten brechen im Büro an:
Die WBV kauft für 564.-DM eine Schreibmaschine und für 1200,-DM einen Diaprojektor mit Tisch.

22.09.1978

Auf Grund eines strafrechtlichen Verfahrens gegen eine Nachbar-WBV beim gemeinsamen Pflanzenbezug im April 1977 wurden auch bei der WBV Traunstein Ermittlungen angestellt. Es ergaben sich hier jedoch keinerlei Beanstandungen.

April 1985

Die hohen Wildbestände lassen die jährlichen Zaunbestellungen ständig ansteigen. In diesem Jahr wird der Höhepunkt mit 75 km! Länge erreicht. Erst 2003 wird die Sammelbestellung eingestellt.

Herbst 1987

In Emertsham beginnt im WBV-Gebiet die Standortkartierung. Die überwiegende Mehrheit der Waldbesitzer ist bereit, diese Datenerhebung auf ihren Grundstücken durchführen zu lassen.

Auch damit beschäftigt sich die WBV:

Zwischen März 1987 und April 1992 werden Zuschußanträge zum Kauf von insgesamt 186 Ameisenschutzhauben gestellt.

Über Sammelbestellungen kauft die WBV 1984 173 Nistkästen und 1987 nochmal 78 Stück.

Mai 1988

Die WBV kauft für die Holzmesser das erste Holzaufnahmegerät EG 10.

Juli 1988

Rupert Neubauer wird vorläufig für 1 Jahr nebenamtlicher Geschäftsführer. Der bisher als Geschäftsführer tätige staatliche Förster Walter Heinze drängt schon seit 2 Jahren auf seine Ablösung.

Juli 1989

Die WBV kauft den ersten PC mit dem Latschbacher-Forstprogramm

Die Hackgemeinschaften Peterskirchen und Seeon kaufen die ersten Hacker mit Zuschußantrag über die WBV.

Februar 1990

Die Stürme „Vivien“ und „Wibke“ hinterlassen eine Spur der Verwüstung im Gebiet der WBV. Im Vereinsgebiet liegen im Privat-

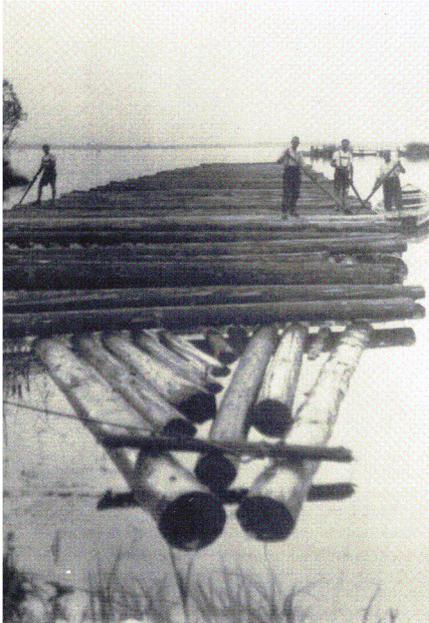
wald ca. 120.000 Festmeter Holz.

April 1990

Rupert Neubauer wird erster hauptamtlicher Geschäftsführer. Der Vorstand reagiert damit auf den enormen Anstieg der Vermarktungszahlen.

August 1990

Die WBV versucht, mit 3 Nasslagern den Druck auf den Holzmarkt zu verringern und lagert ca. 11.000 Festmeter ein. Die Vermarktungsmenge vervielfacht sich von ca.



7.700 Festmeter im Vorjahr auf über 20.000 Festmeter.

*Der Chiemsee zwar nicht als Nasslager aber als „Transportmittel“ zur Holzdrift
Quelle: Gemeindechronik Übersee*

1. Februar 1992

Die Geschäftsstelle benötigt inzwischen immer mehr Platz. In Trostberg in der Alten Pallinger Straße Nr. 10 werden Büroräume angemietet.

September 1992

WBV, BBV und MR starten die Aktion „Bauern helfen Bauern“, die Hilfsaktion für Landwirte in Kroatien nach dem Bürgerkrieg.

September 1994

Nach Unregelmäßigkeiten und schließlich kriminellen Machenschaften wird dem Geschäftsführer Neubauer gekündigt und ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet.

Oktober 1994

Martin Laußer wird als neuer Geschäftsführer eingestellt.

September 1997

Michael Muhr wird neuer Geschäftsführer.

März 1998

Bernhard Poller löst den bisherigen Geschäftsführer ab.

September 1999

Nach den Geschäftsführerwechseln im Jahresrhythmus bekommt die WBV mit Christian Spark wieder einen hauptamtlichen Geschäftsführer mit forstlicher Ausbildung.

Januar 2000

Die WBV Traunstein beteiligt sich an der Wertholzversteigerung des Forstamts Marquartstein. Sie heißt Chiemgau-Submission und wird in Staudach abgehalten.

1. Juli 2000

Rupert Wörndl wird als Nachfolger von FD Gramm Leiter des Forstamts Traunstein.

Frühjahr 2001

Die WBV wird PEFC zertifiziert. Damit können alle Mitglieder, die sich der Zertifizierung anschließen, von der zunehmenden Nachfrage nach zertifiziertem Rundholz profitieren.

3. August 2001

Ein Hagelsturm beschert vielen Waldbesitzern und Unternehmern im Hochsommer eine Menge Arbeit.

November 2002

Der Platz in Trostberg wird zu eng, die WBV zieht nach Traunstein in die neuen großzügigeren Büroräume in der Binderstrasse 8 um.



Zumindest musste das Schadholz der letzten Jahre nicht mehr so aufgearbeitet werden wie hier im Jahre 1949 *Quelle: Hell*

2004/2005

Die WBV Traunstein beteiligt sich an der Logistikstudie der TU-München. Dabei werden die Abläufe vom Einschlag bis zum Holzverkauf wissenschaftlich begleitet. Die Ergebnisse werden von Hr. Jürgen Bauer bei der Jahreshauptversammlung am 05.03.2005 vorgestellt.

Juli 2005

Nach der Forstreform und der Zusammenlegung der Forstämter mit den Landwirtschaftsämtern wird FD Alfons Leitenbacher zum Bereichsleiter Forst und FD Rupert Wörndl zum Stellvertreter ernannt.

Juli 2006

Dipl.-Forstwirt Bernhard Kurz wird als Geschäftsführer nach der Kündigung von Christian Spark eingestellt

Januar 2007

Die Submission zieht nach Waging um, wo am Lagerplatz beim Kurhauses mehr Platz ist und das Holz attraktiver und kundenfreundlicher präsentiert werden kann.

Januar 2007

Der Orkan Kyrill hinterlässt gewaltige Schäden, besonders auch im Bergwald. Die Verkaufsmenge 2007 steigt auf über 70.000 fm Holz.

November 2007

Die Standortkartierung ist im Vereinsgebiet abgeschlossen. Jeder Waldbesitzer hat nun über die WBV Zugang zu den Daten für eine standortgerechte Baumartenwahl.

21.Mai 2008

Mit Hr. Adam Ströhlein verstarb die treibende Kraft bei der Gründung als eingetragener Verein und der engagierte Förderer der Selbsthilfeeinrichtung.

Januar 2009

Bei der erweiterten und neu benannten Süd-OstBayern-Submission erzielt ein Riegelahorn aus Schleching mit 4.730.-€/fm den Höchstpreis in der WBV-Geschichte.



Wertvollster Submissions-Stamm in der bisherigen WBV-Geschichte: Riegelahorn für 4730.-€/fm *Foto: WBV*

12. November 2009

Eine erfolgreiche WBV Traunstein kann auf 60 Jahre Arbeit im Dienste des Privatwaldes zurückblicken.

13. März 2010

Mit einem Festabend feiert die WBV Traunstein das 60-jährige Gründungsfest und 40 Jahre als eingetragener Verein.

*Erfolg
ist der Sieg der Einfälle
über die Zufälle*

Waldbesitzervereinigung und Sparkasse – Partner seit 40 Jahren

Bereits seit 1970 ist die Kreissparkasse Traunstein-Trostberg Hausbank der Waldbesitzervereinigung Traunstein. Mit modernen und vielfältigen Produkt- und Beratungsangeboten unterstützen wir die WBV dabei, ihre Aufgaben für die Waldbesitzer vor Ort zu erfüllen. An dieser Stelle sagen wir Dankeschön für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

60-jähriges Jubiläum
Wir gratulieren.

Sparkasse. Gut für alle, die hier leben.



Impressum: Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Werner Schindler, 1. Vorsitzender; Bernhard Kurz, GF;
für die Mitteilungen des ALF Traunstein, Bereich Forsten: FD Rupert Wörndl ALF Traunstein
Herausgeber: WBV Traunstein e.V., Binderstr. 8, 83278 Traunstein; Tel. 0861/20 99 738, Fax: 0861/20 99739,
email: info@wbv-traunstein.de; www.wbv-traunstein.de **Geschäftszeiten:** täglich Montag – Donnerstag 8⁰⁰ – 12⁰⁰
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.



kontrolliert, nachhaltig, umweltgerecht
Zertifikat – Nr.: 04-21-03/1023210500000